

Aus dem engeren Heimatbezirk

Aufruf

Zur Buchsammlung.

Die ersten beiden Buchsammlungen der Alfred-Rosenberg-Spende für Wehrmachtsbüchereien waren in unserem Kreis ein voller Erfolg. Wir konnten dank der Spendefreudigkeit der Volks- und Parteigenossen unseren Truppen bisher 172 Büchereien zu je 70 bis 80 Bänden zur Verfügung stellen.

Die Frühjahrsoffensive erhöht den Bedarf an Büchereien für die Freizeit unserer Soldaten und für Lazarette. Gerade in fremdem Lande dient das Buch nicht nur der Entspannung, sondern bildet ein festes Band zu Heimat und Volk.

Ich rufe daher zu einer neuen Buchsammlung auf. Ihr Träger ist wieder das Kreisbildungsamt der NSDAP. Die Sammlung erfolgt durch das Deutsche Rote Kreuz. — Wenn also am Sonntag, dem 4. Mai 1941 die Helfer und Helferinnen des DRK zur Sammlung bei den Volksgenossen vorsehen, wird jeder die Spende bereit gelegt haben. Ich hoffe, daß auch bei dieser 3. Sammlung der Kreis Altena-Lüdenscheid im Gau Westfalen-Süd wieder mit an der Spitze marschiert.

Vorlinghaus, Kreisleiter.

Eine Bekanntmachung über Käse, Marmelade und Trockengemüse.

gemeinsam durch den Landrat des Kreises Altena und den Oberbürgermeister der Stadt Lüdenscheid im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht, gibt allen Bezugsberechtigten Auskunft über die Zuteilung.

Halver

GSB. — Schweinemastanstalt Mittenbeck.

Wegen des Nationalfeiertags der Arbeit werden die Rindenaufschliffe für die Mastanstalt Mittenbeck erst am Freitag (statt Donnerstag) abgeholt.

Der Säuglingskursus

der Müttertschulung Halver beginnt heute am Dienstagabend um 8 Uhr im Gasthof Veddmann.

Eine vogelfundliche Wanderung

führte am vergangenen Sonntag morgen die hiesige GSB-Abteilung unter der fachkundigen Führung von Th. Enneper durch. Die Wanderung führte die Teilnehmer über den Leher Sonnenschein, Schmalenbach nach Löhermühle, durch das Ennepetal nach Burbach über Solte und die Wilde Mark. Von dort aus ging es nach Schwenke über Büchen und Büchermühle wieder zurück. Wenn auch die Vögel nicht in der Menge und Lebhaftigkeit wie etwa zu einem späteren Zeitpunkt beobachtet werden konnten, so war doch reges Leben und Treiben in der Vogelwelt, hauptsächlich aber bei den Finken, Finkdrosseln, Goldammer usw. festzustellen. Unter anderem konnte auch ein Vireohahn beobachtet werden, der die ersten Anfänge zum Balzen machte. Jedenfalls hat diese schöne Wanderung in die nächste Umgebung allen Teilnehmern sehr gut gefallen.

Schalksmühle

Aus der NS-Frauensschaft.

Der letzte Gemeinschaftsabend der NS-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk Schalksmühle-Dahlebrüder erlebte sich eines großen Besuches. Der Abend stand unter dem Geleitwort: „Dank unserm Führer“. Bgm. Lüding gab ein Bild von der umfassenden Tätigkeit unserer Führers in der Kriegszeit, zeichnete ihn als Schöpfer der Wehrmacht, als den genialen Feldherrn. Ergänzt wurden die Ausführungen durch die Abteilung Grenzland-Ausland. Fr. Franz sprach über die gegenwärtige politische Lage auf dem Balkan. Der Abend fand seinen schönen Ausklang dadurch, daß eine Mutter, deren Sohn als Krieger eine Zeit verwundet in Gefangenschaft war, einen ausführlichen Bericht verlas.

Mittwoch, den 30. April findet abends um 20 Uhr im Kaffeehaus, Schalksmühle eine Zusammenkunft aller Block-, Zellen- und Abteilungsleiterinnen statt.

Schülerkonzert.

Der staatlich geprüfte Musiklehrer Kurt Kerschmann, Schalksmühle hatte mit seinen über 40 Schülern und Schülerinnen Eltern und Freunde der Kinder zu einem Schülerkonzert

Vorbildliche Arbeit

des Schalksmühler Verkehrsvereins

Im Kaffeehaus der Frau Suffer fand die Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Schalksmühle unter der Leitung des Vereinsführers S. Piepenstock statt. Der Vereinsführer konnte bei der Eröffnung außer den erschienenen Mitgliedern mit großer Genugtuung und Dankbarkeit den Bürgermeister Gödersmann als Vertreter der Fremdenverkehrs-Gemeinde Schalksmühle begrüßen. Vor Eintritt in die Beratungen gedachte der Vereinsführer des im vorletzten Vereinsjahr verstorbenen Mitgliedes Paul Suffer, dessen Andenken die Versammlung in üblicher Weise ehrte. Geschäftsführer Ernst Kerschmann erstattete einen umfassenden Geschäftsbericht, aus dem trotz Krieg eine nicht geringe Arbeit zu entnehmen war. Zwar ist die Werbung durch den Krieg naturgemäß in ein bescheidenes Stadium getreten, in der Hauptsache wurde nur dem Prospektverkauf auf Wunsch entsprochen, doch blieben die Uebernachtungs- und Beherbergungsziffern auf noch ganz beachtlicher Höhe, soweit sie zu erfassen waren. Zur Rechnungslegung gab der Kassierer Karl Krüger, der für den durch Verzögerung nach Rheine verzögerten Kassierer Aug. Stahlschmidt eingesprungen ist, den Kaspenbericht. Auch hier durchaus kein ungünstiges Bild, doch wurde bemängelt, daß nicht ein größerer Kreis

Mitglied des Verkehrsvereins sei, obwohl die Mitgliederzahl gegenüber anderen Orten als befriedigend angesehen werden kann. Kasse und Belege sind durch Hugo Suffer und Heinz Heisenberg geprüft und als in bester Ordnung festgestellt worden. Dem Kassierer wurde daraufhin Entlastung erteilt mit dem Ausdruck des Dankes für seine Bereitschaft und Mühewaltung. Die beiden vorgenannten Kassierprüfer üben ihr Amt auch weiterhin aus. Der Jahresbeitrag von 2 RM. bleibt auch für das Jahr 1941 bestehen. Außerdem wird an einer Rücklage gearbeitet und deren Sicherstellung bewirkt, um den nach dem Kriege erwachsenden Aufgaben in Bezug auf eine erfolgreiche Werbetätigkeit genügen zu können. Die Erziehung des Kassierers fand ihre offizielle Bestätigung durch die Versammlung in der Person Karl Krügers. Im weiteren Verlauf wurden innere Angelegenheiten und die nach dem Kriege in Angriff zu nehmenden Maßnahmen eingehend erörtert und zur alsbaldigen Inangriffnahme in Erwägung gezogen. Bei dieser Gelegenheit wurde das gute Einvernehmen mit der Gemeinde Schalksmühle dankend anerkannt. Mit der Eröffnung der Tagesordnung konnte der Vereinsführer mit dem Dank an alle die Versammlung schließen.

Aus der GSB-Arbeit in Kierspe

Der Vorstand der Kiersper GSB-Abteilung hatte sich am Sonntag vormittag zu einer Besprechung zusammen gefunden. Der Abteilungsleiter Adolf Loewen gab einen Bericht über den Verlauf der Bezirksstagung. Da man sich klar darüber ist, daß im Augenblick die Werbung neuer Mitglieder schwierig ist, so wird aber von den bisherigen Mitgliedern erwartet, daß sie die Bestrebungen des GSB. auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Der Kassenabschluß der Abteilung Kierspe zeigte ein befriedigendes Ergebnis. Angesichts des geringen Beitrages, den die Abteilung erhebt, verbleibt für die eigenen Belange nur eine geringe Summe, da ja ein großer Teil an den Hauptverein sowie an den Verlag des Gebirgsboten abgeführt werden muß. Wenn daher größere Aufgaben, wie die Beschaffung neuer Bänke usw. zu erfüllen waren, so hat die Abteilung stets die notwendige Unterstützung durch freiwillige Beiträge gefunden und man hofft, daß auch in Zukunft etwaige Vor-

haben der Abteilung gefördert werden. Leider mußte die Beobachtung gemacht werden, daß mehrere Bänke erheblich beschädigt sind. Es ergreift an alle Volksgenossen die Bitte, derartige Täter, wenn sie gefaßt werden, namhaft zu machen. Wenn auch gerade im Augenblick keine Möglichkeit besteht, neue Bänke aufzustellen, so soll aber die Beschaffung einer weiteren Anzahl vorgesehen werden. Zweckdienliche Vorschläge über Aufstellungen nimmt der Vorstand jederzeit gerne entgegen. Es ist hierzu sogar die Mitarbeit aus allen Kreisen sehr erwünscht. Einige Rundwege sollen neu gezeichnet werden. Für das Sommerhalbjahr sind eine Anzahl Wanderungen geplant. Jedem Mitglied wird in den nächsten Tagen ein ausführlicher Plan zugesandt werden. Es wird gebeten, sich an den Wanderungen reger wie bisher zu beteiligen. Die diesjährige Hauptversammlung der Abteilung soll im Spätsommer stattfinden.

„im Saal Holle“ aufgeführt. In diesem Film spielt Paul Hörbiger die schönste Rolle seines Lebens.

Kierspe

Arbeitsstagung des Ortsstabes der DAF.

Der Ortsstab der DAF. war zu seiner monatlichen Arbeitsstagung im Gasthof Adolf Bollmann zusammengekommen. Ortsobmann Frettlöh behandelte eingangs einige organisatorische Fragen. Sodann wurde darauf hingewiesen, daß bei der Ortsverwaltung Betriebsstellen eingefüllt sind, die in jedem Betrieb zum Ausbilden kommen sollen. Den Betriebsobmännern wird zur Pflicht gemacht, für eine sorgfältige Ausfüllung dieser Stellen Sorge zu tragen. Wiederholt wurde darauf aufmerksam gemacht, daß von sämtlichen Firmen das Gemeinschaftsbuch der Betriebe gehalten werden soll. Ueber die Verwendungsmöglichkeiten gab der Ortsobmann eingehenden Aufschluß. Bei der Kreisverwaltung sind einige Personal-Veränderungen getroffen worden. Bgm. Böhle hat das Amt „Soziale Selbstverantwortung und Gestaltung“ übernommen. Als neuer Kreisfachabteilungsleiter ist Bgm. Berg eingesetzt worden. Für den Einzelhandel sind Lohnordnungen erschienen, die zum Preise von 15 Pfg. je Stück bei der Ortsverwaltung zu erhalten sind. Bgm. Frettlöh berichtete sodann noch über einen gelegentlich einer Tagung in Lüdenscheid gehaltenen Vortrag über Rassefragen. Zum Schluß wurden noch einige Rundschreiben zur Kenntnis gebracht.

Arbeitsjubiläum.

Bei der Firma Dr. Deisting & Co. konnte das Gefolgschaftsmittglied Martha Enneper

Arbeitsstagung des Kreisverbandes im Reichsbund Deutsche Familie

„Die beste Gabe, die wir dem Führer bringen können, ist rastlose Arbeit für seine Ziele. Das war die Einleitung, die am 20. April d. Kreiswart Bgm. Dr. Boueke, Lüdenscheid, d. umfangreichen Arbeitsstagung voranstellte.

Zimmer wieder betonte der Kreiswart, daß die Aufgabe des Reichsbundes nicht eine belibige unter vielen anderen ist, sondern neben den außenpolitischen Zielen der Gegenwart d. wichtigste der näheren und fernerer Zukunft bildet. Im RDB. ist der Stoßtrupp der Nationalpolitik fortan zu erblicken. Ohne Kind werden alle so gewaltigen Siege der Innen- und Außenpolitik, alle Erweiterungen unser Lebensraumes durch die militärischen Erfolge fruchtlos sein. Auf die praktische Kleinarbeit der Kreisabteilung eingehend, empfahl d. Sprecher besonders die eindrucksvolle Gestaltung des Abschnitts-Familienabends, durch den kinderreichen Eltern allmählich alle Möglichkeiten erschlossen werden sollen, ihr eigenes Familienleben zu bereichern und zu vertiefen. Lieder — gute und doch fröhliche Hausmusik — kleine Vorträge über aktuelle Fragen, Erziehung zu den kulturellen Werten in Bild und Wort durch Lesungen, Ausstellungen, die Eicht und Ritsch gegenüberstellen und Filmvorführungen mit dem Heimkino und Wiedergabe von Soldatenbriefen aus diesem und dem Weltkriege waren einige Vorschläge für den Inhalt solcher Abende.

Gaukassenwart Bgm. Still unterrichtete die zusammengekommenen Abschnittswarte reichsweit über das vom 1. Mai an vorgeschriebene neue Kassenwesen. Auch werden Termine für die in den Kreisabteilungen demnächst allgemein vorgeesehenen Werbeabende festgelegt. Eingehend wurde die Behandlung der Ehrenbuchanträge, die die rassistisch einwandfreien, gesunden, erbtüchtigen, kinderreichen Familien erhalten, besprochen.

aus Elbringhausen auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Aus diese Anlaß wurden ihr Ehrungen des Betriebsführers und ihrer Arbeitskameraden zuteil.

Rönsahl

Gutes Sammelergebnis.

Das Sammelergebnis für das Deutsche R. Kreuz ergab in der Gemeinde Rönsahl ein sehr gutes Ergebnis. Gegenüber der Sammlung im Vorjahr konnte weit mehr als das Doppelte an geliefert werden.

Meinerzhagen

Herumtreiber aufgegriffen.

Ein junger Mann und ein junges Mädchen von auswärts hatten sich ohne Genehmigung des Arbeitsamtes von ihrer Arbeitsstelle entfernt und trieben sich gemeinsam in der Gegend herum. Auf ihrer Wanderung kamen sie an nach hier, wurden aber von der Polizei aufgegriffen und dem Richter vorgeführt, d. ihnen klar machen wird, daß man nicht ohne Arbeit durchs Leben geht.

Breckerfeld

Ueber die Abgabe von Käse

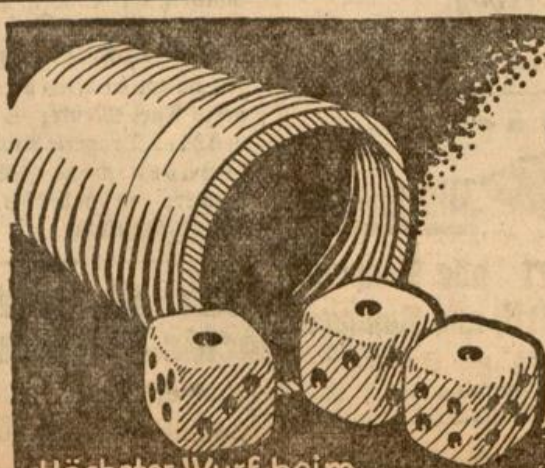
orientiert eine Bekanntmachung des Landrats im Enneper-Kreis im Anzeigenteil d. heutigen Ausgabe.

Verdunklungsanlagen nachprüfen.

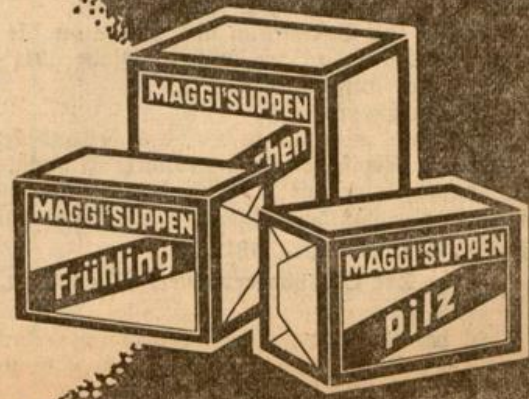
Hier und da auftretende Mängel, entstanden meistens durch schadhaft gewordenen Material der Verdunklungsanlagen, geben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Einrichtungen o. Zeit zu Zeit nachgeprüft werden müssen. Besonders ist auf die seitlich der Fenster immer wieder auftretenden Lichtschlitze zu achten. W. wenigen Handgriffen kann meistens Abhilfe geschaffen werden.

Ein Stedbrief für Fahrräder.

Der Reichsinventionsverband des Mechanikerhandwerks hat einen „Stedbrief“ für Fahrräder herausgebracht, einen Fahrradbrief, der den Käufer eines Fahrrades ausgestellt werden wird und genaue Eintragungen über Marke, Ausführung, Fabriknummer, Farbe, Rahmehöhe usw. enthält. Vielen Volksgenossen wird von der Polizei auf Grund dieser Angaben ein entworfenes Fahrrad wieder zugebilligt werden können. Mit der steigenden Gefahr der schnellen Entdeckung werden die Fahrraddiebstahl mit der Zeit immer seltener werden.



Wohl jeder ist mit Recht entzückt,
dem mal ein guter Wurf geglückt.
Genau so freut sich jedermann,
der MAGGI'SUPPEN kriegen kann!



Raupen spinnen Faltschirmseide

Bisher war in der Öffentlichkeit vielfach die Meinung vertreten, der Seidenbau gehöre aus historischen Gründen nicht nach Deutschland, doch der Maulbeerbaum, dessen Blätter die einzige Nahrung der Seidenraupen bilden, gedeiht auch in deutschem Klima ausgezeichnet und ist sich vorzüglich als Heckenpflanze für Einfriedungen und Abgrenzungen, also z. B. auch die Anpflanzung an Autobahnen, Begrenzungen, Böschungen, Eisenbahnen, zur Einfassung von Spiel- und Sportplätzen und dergleichen. Er. Die erforderlichen Pflanzen erhält jeder Interessent durch Vermittlung der Reichsfachgruppe Seidenbau zugeteilt, wobei ihm zur Erleichterung der Anlage Reichsbeihilfen zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise sollte es gelingen, allein in der Zeit von 1933 bis 1937 die Maulbeerbestände um das Zwösfache zu vermehren.

Zur Aufzucht der Seidenraupe braucht man geschlossene Räume, die gut lüftbar, trocken und gegen stärkere Temperaturunterschiede geschützt sind. Die Spinnvorrichtungen kann sich jeder mit etwas Geschick nach einer Bauanleitung der Reichsfachgruppe selbst anfertigen. Die Maulbeier bezieht der Züchter aus einer deutschen

Zuchtanstalt. Aus diesen Eiern kriechen nach wenigen Tagen kleine Raupen aus, die sofort mit dem Fressen beginnen. Das Leben einer Seidenraupe dauert etwa 30 bis 40 Tage, in den letzten drei Tagen entzieht der Kokon, auf den es bei der ganzen Arbeit allein ankommt. Er hat ungefähr die Größe eines Taubeneies und entsteht durch das Einspinnen der Raupe in einen einzigen Faden von etwa drei Kilometer Länge. Bevor aus der Puppe der Schmetterling schlüpfen kann, werden die Kokons abgetötet und abgeliefert. In der Spinnerei wird dann aus den Kokons das Seidengarn gewonnen, indem der Faden von außen wieder abgehaspelt wird. Von den etwa 3000 Meter Seidenfaden lassen sich etwa 700 bis 900 Meter der Mittelschicht in einem Zuge abwickeln. Die restlichen Meter gehen entweder beim Suchen des Fadens anfangs verloren oder bleiben als Kokonrest zurück. Aus diesem Material gewinnt man später die sogen. Schappeseide, die zu Garnen weiterverarbeitet wird.

Die Zahl der Seidenbauer ist im letzten Jahre erheblich gestiegen und wird dank der Förderungsmaßnahmen noch weiter zunehmen. Alle Arbeiten, das Füttern mit Maulbeerlaub, die

Aufstellung der Spinnrahmen und die Kokonsammlung, können leicht von Frauen und Kindern besorgt werden, weshalb sich der Seidenbau insbesondere als Nebenerwerb für Kleingärtner und Siedler eignet. Rund 1000 Maulbeeren geben genügend Laub für die Aufzucht von 50 g Seidenspinnerbrut; bei mittlerem Erfolg beträgt die Einnahme hieraus 200 bis 250 RM. Darüber hinaus enthalten noch die beim Laubabschneiden und beim Frühjahrsschnitt anfallenden Maulbeerzweige eine hochwertige Faser, die ebenfalls verkauft werden kann. Somit wird durch die deutsche Seidenraupenzucht nicht nur ein volkswirtschaftliches oder wehrwirtschaftliches Ziel, sondern darüber hinaus auch ein beachtlicher sozialpolitischer Erfolg erreicht.

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Ilse-Ruth Eidelmann, Dortmund und Gerhard Weber, Mühlenrahmede, im April 1941.

Gestorben:

Wilhelm Eichelhardt, Köln-Ehrenfeld, 54 Jahre. Gestorben am 25. April.
Bauer Eduard Speksberg, Nölvede, 84 Jahre. Gestorben am 26. April.

Ehre dem Alter:

Ferdinand Wülfrath, Feld bei Oberbrügge am 29. April 77 Jahre.
Gustav Winterhoff, Lüdenscheid, Scharnhorst-Straße 5, am 27. April 78 Jahre.
Wwe. Reitz, Lüdenscheid, 33 Jahre in Fa. Brauckmann & Bröbbling, am 28. April 75 Jahre.
Wwe. Jul. Lüling, Lüdenscheid Obertinsbergerstraße, am 27. April 81 Jahre.

Verlagsleiter Berner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die Natur gab uns keinen

Zahn zuviel. Wir müssen deshalb auch alle erhalten und pflegen.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Karla wird gezähmt

Roman von Antonie Scharnhorst.
Urheber-Rechtschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

(26. Fortsetzung.)

Sie überließ Ellen, wo sie nur konnte, um folgten ihr die kalten, spöttischen Augen, die oft genug. Ein paarmal versuchte sie, Karla in ein Gespräch zu ziehen und sie er daheim auszufragen. Aber Karla antwortete so ungenügend, daß Ellen von Swinten es schließlich aufgab.

Stille Gitterpfanne, dachte Karla, sie wird's ja endlich merken, daß ich nichts mit ihr zu tun haben will.

„Unser Bord-Boy“, so hatte Kommodore Berger, der Kapitän des Schiffes, Karla allen Umliegern am Kapitänstisch vorgestellt. Dann Karla war von Kommodore Berger, auf dessen Bitte des Vaters hin, in persönliche Hut genommen worden. So hatte sie vom ersten Tage der Reise an ihren Platz an seinem Tisch, was eine besondere Bevorzugung bedeutete. Karla freilich war dafür nicht sehr dankbar. Kommodore Berger war zwar ein prächtiger Mann mit richtigem Seemannshumor und dem Vaterbergen für alle seine Schutzbefehle. Nur mußte man sich natürlich am Kapitänstisch schmeicheln, „vornehm“ benehmen, als Karla durchaus nicht liebte. Auch wollte sie nie tagsüber „betreten“. Man brachte sie allerhand Leuten zusammen, an denen ihr in Pufferling gelegen war, geschminkten Auswärtigen, die trotz ihrer fechten und feinen Jahre nur einen Gedanken im Kopf zu haben schienen: was für ein Kleid ziehe ich zum nächsten Bordball an, und mit welchem Jungen werde ich diesmal?

Nein, so etwas war nichts für Karla. Was hätte sie darum gegeben, in der Touristenklasse fahren zu können, wo man nicht jeden Abend wie ein „geleckter Affe“ im Abendkleide bei Tisch zu erscheinen hatte! Sondern wo man sich geben konnte, wie man wollte und sich nach eigenem Geschmack seine Gesellschaft suchte. Im allerliebsten allerdings wäre Karla von früh bis abends auf dem Schiffe herumgestrichelt, und zwar gerade dort, wo es verboten war, zum Beispiel auf der Kommandobrücke — oder dort, wo die Schiffsjungen schwindelhaft kletterten.

Karla hatte bereits einen Freund unter den sinkenden jungen Kerlen. Jochen Schliefer hieß er und stammte aus einem kleinen pommerschen Küstenort. Sie hatte ihn an einem Sturm-morgen kennengelernt, der, ganz unvorschriftsmäßig für diese Jahreszeit, das Schiff mitten auf der Fahrt überfiel. Karla teilte eine Kabine mit einer älteren Reisegefährtin, die sich mit Zuhilfenahme der Seefahrt hingab. So zog Karla es vor, diesem Schauspiel nicht beizuwohnen. Sie war gegen Seefahrtigkeit gefeit, aber frühmorgens auf nüchternen Magen mochte sie den trostlosen Anblick der sich stürzenden fühlenden Frau doch nicht genießen.

Sie atmete auf, als sie an Deck kam. Welch herrliche Luft! Und welch majestätischer Anblick! Die See, gestern noch weich und glatt wie Seide, wogte grau-weiß und brüllend empor. Regen sprühte aus den dicht hängenden Wolken.

Karlas kleine Armbanduhr zeigte die fünfte Morgenstunde. Die Decks waren völlig leer und verlassen. Nun ja, es war keine Kleinigkeit, sich bei solchem Windsturm und diesem Wogengang an Deck zu bewegen. Das Schiff schlingerte ganz hübsch! Ehe man es sich versah, rutschte man ab und landete, höchst unerwartet entweder auf den regennassen Böhlen oder mit einem unsanften Stoß auf der anderen Deckseite.

Karla versuchte das Gleichgewicht zu bewahren und vorwärtszukommen. Da sah sie, um die Ecke biegend, wie zwei Schiffsjungen sich bemühten, griffige Tauen an der Reling entlang zu spannen.

„Warum tut ihr das denn?“ fragte Karla witzbegierig. Sie mußte gehörig schreien, um sich verständlich zu machen.

„Damit die Passagierers nicht über Bord fallen und totschwimmen!“ Klang es ihr im unversähten Pommersch aus dem Munde des einen blonden, sommerproffigen Schiffsjungen entgegen, der sich bei Karlas Anruf umgedreht hatte. Doch ehe er noch ganz ausgebrochen hatte, verlor er, wohl durch die hastige Bewegung, das Gleichgewicht. Ein Schrei, ein Plump: Jochen Schliefer lag auf der Erde und stöhnte leise.

„Was hast du denn, du Döskopp?“ fragte sein Kamerad gefühlvoll.

Jochen Schliefer versuchte aufzustehen, sank aber zurück. Sein Gesicht war ganz weiß geworden. Er zeigte auf seinen Fuß. „Id glöw, id heiw mi da wat daun — ich glaube, ich habe mir was getan.“

Es kostete Karla einige Mühe, den Sinn des ihr völlig fremden Dialekts zu verstehen.

„Mensch, wie soll ich denn das allein schaffen?“ fragte der zweite Schiffsjunge ärgerlich. „Wenn der Affe kramt, und es ist noch nicht fertig, Mensch, denn gib's bannig Krach!“

Da mischte sich Karla ein.

„Neb' nicht so dummes Zeug“, fauchte sie den Schiffsjungen an, „du siehst doch, er kann nicht.“ — „Wie heißt du denn?“ wandte sie sich an den blauen Jungen, der mit zusammengeklappten Zähnen sich aufgerichtet hatte und wie ein Storch auf einem Beine stand, während er den verletzten Fuß hochgezogen hatte.

„Jochen Schliefer.“

„Also wir führen dich jetzt in deine Kajüte, und dann helfe ich hier für dich“, entschied Karla. „Los, du da, ich sitze Jochen von der einen Seite, du von der anderen. Nun mal 'n bißchen schnell!“

Ganz verdrückt ob der Entschiedenheit des fremden Mädchens packte Fritz Wendt, der zweite Schiffsjunge zu, und ohne daß jemand das merkwürdige Trio bemerkte, brachten die beiden den verletzten Jochen in seine Kajüte.

„Zieh mal den Stiefel aus“, kommandierte Karla. Als Jochen zögerte, erklärte sie energisch:

„Wird's bald? Sonst müssen wir ihn aufschneiden. Wer weiß, ob der Fuß nicht schon ganz dill ist.“

Da zierte sich Jochen nicht länger. Mit Hilfe Fritz' gelang es, zwar unter heftigen Schmerzen für Jochen, den Stiefel herunterzubekommen, danach auch den derben grauen Wollstrumpf.

„Da haben wir die Besserung!“ sagte Karla, als sie den hoch aufgeschwollenen, dunkelrot verfärbten Knöchel sah. „Einen schönen Bluterguß hast du.“

„Sind Sie vielleicht ein Fräulein Doktor?“ fragte Jochen schüchtern.

Karla lachte.

„Dazu bin ich noch zu jung. Aber bei uns auf der Farm in Afrika kann man nicht immer auf den Arzt warten, da muß man schon selber was tun.“

Dann befahl sie Fritz Wendt, heißes Wasser und ein Handtuch herbeizuschaffen. „Wir werden warme Umschläge machen und das Bein hochlegen“, erklärte sie.

Fritz Wendt sah sie misstrauisch an.

„Min Modder heft immerlos kolt Water auf sonen Fuß daun.“

Karla machte ein überlegenes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Gaushaltsabakung der Stadt Lüdenscheid

für das Rechnungsjahr 1941.

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1941 folgende Gaushaltsabakung bekanntgemacht:

I.
§ 1. Der Gaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 wird ordentlichen Gaushaltsplan
in der Einnahme auf 10 289 520 RM.
in der Ausgabe auf 10 289 520 RM.
II. im außerordentlichen Gaushaltsplan
in der Einnahme auf 646 000 RM.
in der Ausgabe auf 646 000 RM.

§ 2. Die Steuerfäße (Gebefäße) für die Gemeindesteuern, für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

a) für die land- u. forstwirtschaftlichen Betriebe Gebefäß 100 v. S.
b) für die Grundstücke Gebefäß 180 v. S.
c) Gewerbesteuer
a) nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerkekapital Gebefäß 200 v. S.
b) Lohnsummensteuer Gebefäß 500 v. S.
c) nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerkekapital von den Zweigstellen der Bank-, Kredit- u. Wareneinzelhandelsunternehmen Gebefäß 250 v. S.
d) Lohnsummensteuer wie zu c Gebefäß 650 v. S.
e) Bürgersteuer Gebefäß 500 v. S.

§ 3. Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1941 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Stadtkasse in Anspruch genommen werden dürfen, werden nicht aufgenommen.

§ 4. Darlehen, die zur Verrückung von Ausgaben für den außerordentlichen Gaushaltsplan im Rechnungsjahr 1941 dienen sollen, werden nicht aufgenommen.

Anders: Es werden erhoben:
a) die Kanalgebühr mit 3,6 v. S. des Gebädesteuer-nutzungswertes gemäß der Kanalgebührenordnung.
b) die Müllabfuhrgebühr mit 1,2 v. S. des Gebädesteuer-nutzungswertes gemäß der Müllabfuhrgebührenordnung.
Lüdenscheid, den 21. April 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu Arnberg ist unter 16. April 1941, I K I Nr. 404, erteilt.
Lüdenscheid, den 24. April 1941.

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

1. Käse. Von der am 5. Mai beginnenden 23. Zuteilungsperiode ab dürfen auf den Abschnitt „2 Käse“ der Reichsfettkarte nur 62,5 Gramm Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden. Dieser Abschnitt ist für die ganze Zuteilungsperiode gültig.

2. Marmelade. Die neue Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) gilt für die 23. bis 26. Zuteilungsperiode (5. Mai bis 24. August) und gibt die Möglichkeit, anstelle von 700 Gramm Marmelade je Zuteilungsperiode 450 Gramm Zucker zu beliebiger Zeit für Einmachzwecke zu beziehen. Der Zucker kann bis zur Gesamtmenge gekauft werden. Marmelade darf jedoch nur innerhalb der auf den Einzelabschnitten vorgesehenen Fristen abgegeben werden.

3. Trockengemüse darf gemäß der Bekanntmachung vom 14. 1. 1941 auf den Bezugsabschnitt für Trockengemüse bei dem Händler, bei dem es feinerzeit bestellt worden ist, abgegeben werden.

4. Schützt die eingefüllten Kartoffeln vor dem Verderben! Lüdenscheid, den 28. April 1941. Altena, den 28. April 1941.
Der Oberbürgermeister: Schumann. Der Landrat: Rotberg.

Impfung

Die diesjährige Impfung für Erst- und Wiederimpfungen findet in der Gemeinde Schalksmühle am 5. Mai 1941, um 14.30 Uhr und die Nachschau am 12. Mai 1941, um 14.30 Uhr in der Hohenzollernschule, Schalksmühle statt. Nähere Auskunft in der Verwaltungs-Geschäftsstelle Schalksmühle.
Halver, den 29. April 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Abgabe von Käse

Im Bereich des hiesigen Ernährungsamtes darf von der 23. Zuteilungsperiode ab bis auf weiteres auf den Abschnitt 2 Käse der Reichsfettkarten nur 62,5 Gramm Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden. Der Abschnitt ist zur Belieferung während der ganzen Zuteilungsperiode gültig.
Schweil, den 26. April 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abtlg. B —

Ihr Ziel

erreichen Sie immer durch Anzeigen in dieser Zeitung

Dankjagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir auf diesem Wege

unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschw. Karthaus.

Alte, im April 1941.

Lüdenscheid Fisch-Ausgabe

Lebendfrische, mittelgroße Schollen an alle Nummern. Ausgabe bei

Buschmann, Fischer, Junke, Knoche, Nordsee A.-G. Oberhoff. Unbedingt Papier mitbringen!

Halver.

Heute Fischausgabe!

Bangert alle Nummern Hauswirth alle Nummern Bitte Fisch- und Seisenkarte mitbringen.

Familien-Anzeigen

Welche Firma liefert

Verschüsse nach? HgN 16409/16410?

Angebote unt. 8 510 an d. Geschft. dfr. Btg.

Radikal-Brosen

zur Verteilung von Wahl-mäusen, Erdhunden. Paket 100 Stk. 1.45 RM. 50 Stk. 75 J von G. Wlenbruch, Meinerzhagen. Zu haben in Halver: Drogerie Carl Menke; Schalksmühle: Drogerie Ang. Cordt; in Lüdenscheid: F. W. Schumacher; in Kierspe-Whf.: Oswald Bantloß.

Poliz. An- und Abmelde-Formulare

sind erhältlich in der Schreib-arenandlung

Wilk. Bell jr., Halver